

der Primas aber der der Erzbischöfe; die Bischöfe appelliren — mit Ausnahme des Erzbischofes von Kalocsa — an den Primas; vom Primas, als geborenem Legaten des heiligen Stuhles, gehen die Appellationen und sonstigen Acten direct nach Rom; der Primas hat das Recht, über alle römisch-katholischen Kirchen, Orden, Klöster und jederlei privilegierte kirchliche Personen und Anstalten, die Erzabtei Martinsberg ausgenommen, Untersuchungen einzuleiten; schließlich hat er das Recht, unter seinem Vorsitz eine nationale Synode einzuberufen, auf der sämtliche Erzbischöfe und Bischöfe des Landes zu erscheinen haben; der Primas ist auch der einzige unter allen ungarischen Kirchenfürsten, der sich das apostolische Kreuz kann vortragen lassen.

Als Ludwig der Große seine Armee nach Italien führte, betraute er mit der Regierung seines Landes den Erzbischof Esanád Telegdi, der fast zwei Jahre hindurch in Abwesenheit des Königs und des Palatins Verweser Ungarns war. Eine ähnliche geschichtliche Rolle fiel dem Erzbischof Thomas III. zu, der während der polnischen Reise Ludwig des Großen Gouverneur von Ungarn war. König Sigismund betraute wiederholt den Primas Georg Kanizsay mit der Regierung des Landes.

Schon im XIII. Jahrhundert gab es einen Cardinal-Erzbischof. Der erste ungarische Cardinal war Stefan Bánca. Im XVIII. Jahrhundert erhielt der Primas den Titel eines Fürsten des heiligen römischen Reiches.

Sechszundsiebzig Erzbischöfe hat Gran gehabt, darunter außer adeligen und hochadeligen auch herzogliche, erzherzogliche und fürstliche. Viele aber erhoben sich aus der Stille des Klosters oder aus dem Schoße des Volkes zu dieser höchsten kirchlichen Würde.

Nach dem Tode Simors beschäftigte sich die öffentliche Meinung bis zur Ernennung Claudius Bafary's mit der Verlegung des Graner Erzbischofsitzes nach Budapest. Die Frage wurde durch folgenden Satz des königlichen Ernennungsdecrets entschieden: „Wir wünschen und erwarten jedoch, daß Unser aufrichtig geliebter Getreuer, Claudius Franz Bafary, so oft Wir, beziehungsweise Unsere Nachfolger längere Zeit in Unserer ungarischen Hauptstadt verweilen, sowie auch während der öffentlichen Verhandlungen des ungarischen Reichstages, wenigstens während des größeren Theiles der winterlichen Periode derselben, ständig in der Hauptstadt Budapest residire.“ Da bald darauf Budapest einen erzbischöflichen Vicar und Bischof erhielt, so wurde die Angelegenheit des Residenzortes von der Tagesordnung abgesetzt.

Der Primas Claudius Bafary begann seine Thätigkeit damit, daß er auf das Recht des Graner Brückenzolles, welches jährlich etwa 10.000 Gulden abwarf, zu Gunsten der neuen staatlichen Eisenbrücke verzichtete. Die neue eiserne Brücke, welche den Namen der Erzherzogin Maria Valerie führt, ruht auf fünf Pfeilern und ist 507 Meter lang, ihr Bau dauerte ein Jahr und die Eröffnung fand im Jahre 1895 statt. Diese stehende Brücke